

Konzept von „Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e.V.“

- 1.) Wohnen in Gemeinschaft
- 2.) Allgemeine Ziele
- 3.) Ausgangslage
- 4.) Rechtsform
- 5.) Wohnprojekt
- 6.) Größe des Objekts/Anzahl der Wohnungen
- 7.) Gemeinschaftseinrichtungen
- 8.) Zeitrahmen
- 9.) Planung und Realisierung
- 10.) Ansprechpartner



1.) Wohnen in Gemeinschaft

Die Bevölkerungsentwicklung, eine menschenwürdige Versorgung im Alter, die Situation in Alters- und Pflegeheimen nehmen einen breiten Raum in öffentlichen Diskussionen ein. In diesem Maße ist auch das Interesse an Wohnformen, die auf Selbstbestimmung und Gemeinschaft setzen, gewachsen. Der Bedarf an gemeinschaftlichem Wohnen nimmt zu. Daraus ergibt sich nicht nur eine wohnungswirtschaftliche, sondern auch eine gesellschaftliche Aufgabe.

An vielen Orten gibt es Initiativen, die diese Wünsche und Vorstellungen in verschiedensten Variationen verwirklichen. In Neuwied wendet sich unser Verein „Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e.V.“ dieser Aufgabe zu.

2.) Allgemeine Ziele

Es ist der Wunsch vieler Menschen - nicht nur im Alter - mit anderen gemeinsam zu leben und solange wie möglich selbstständig und selbstbestimmt. Auch im 3. Lebensabschnitt sind Menschen bereit, umzuziehen und etwas Neues auszuprobieren. Die Verbesserung der Wohnsituation als Alternative zum Allein- oder Heimleben ist daher das vorrangige Ziel unseres Vereins. Wir sind bereit, uns neu zu orientieren und nach neuen gemeinschaftlichen Formen beim Zusammenwohnen und -leben zu suchen.

Inhalte unseres gemeinschaftlichen Zusammenlebens sollen sein:

- Selbstständiges und eigenverantwortliches Leben in der eigenen Wohnung, aber in einer Bewohnergemeinschaft, und möglichst bis zum Lebensende.
- Nutzung von Können und Wissen, Fähigkeiten und Lebenserfahrungen.
- Gegenseitige Hilfen im Wohnprojekt und in der Nachbarschaft.
- Verlässliche Beziehungen in der Hausgemeinschaft und gemeinsame Aktivitäten.
- Das Gemeinschaftsleben mit eigenen Fähigkeiten bereichern.
- Individualität, Aufmerksamkeit füreinander, keine ideologische Enge. Es ist ein wichtiges Anliegen, mit den Menschen in unserem Wohnumfeld Kontakte zu pflegen und sie zu den Aktivitäten im Haus einzuladen und evt. auch Hilfestellungen zu geben.
- Bei Krankheit oder Gebrechlichkeit wünschen wir uns, den Übergang z.B. in ein Pflegeheim so lange wie möglich zu vermeiden.
- Neben dem Zugewinn an Lebensqualität für den Einzelnen bietet die Bewohnergemeinschaft noch den Vorzug, dass damit die sozialen Sicherungssysteme unseres Staates entlastet werden.

3.) Ausgangslage

Wir sind eine Gruppe von Menschen, die von der Idee des gemeinschaftlichen Wohnens überzeugt und begeistert ist.

Die Anfänge der Gruppe sind im Jahre 2008. Drei Frauen ließen sich von dem Ausspruch von Frau Professor Dr. Lehr „*Gesund älter werden ist die Kunst, seine Möglichkeiten auszukosten und nicht zu jammern*“ anrühren. Das war der Beginn eines langen Weges mit dem Sammeln vieler Informationen, Verbindungen knüpfen zu anderen Wohnprojekten, Vorstellen des Projektes bei den zuständigen Gremien der Stadt Neuwied, feststellen des Bedarfs durch eine Fragebogen-Aktion und last but not least: Menschen zu finden, die aktiv dabei sind, um eine Zukunft mitzugestalten die wir gemeinsam wollen.

Die Initiative wurde im Februar 2009 eine Arbeitsgruppe im Agenda-Ring Rhein-Westerwald e.V. und erfährt von dort hilfreiche Unterstützung.

Unsere Idee „Gemeinschaftliches Wohnen“ wurde durch einen Beschluss des Stadtrates Neuwied vom 27.3.09 eines der fünf Projekte, die im Rahmen der Zukunfts-Initiative höchste Priorität erhielten. Dort ruht sie seitdem.

Wir haben in dieser Zeit unsere Bereitschaft zur Beziehungs- und Konfliktfähigkeit entwickelt und gestärkt. Jede/r übernimmt seinen Anteil am Gruppengeschehen und den anfallenden Aufgaben. Die Initiativgruppe (ca. 10 Personen) traf sich einmal monatlich zu gemeinschaftsbildenden Prozessen. Die Mitglieder tauschen sich zu ihren Vorstellungen aus. Sie entwickeln und formulieren ihre Ziele, um das Projekt weiterzubringen. In dieser Zeit bestand diese Gruppe aus Single-Frauen und einem Ehepaar im Alter von 50+ bis 70+. Gemeinsame Unternehmungen waren willkommene Begegnungsmöglichkeiten zum näheren Kennenlernen.

Zur Information und Werbung neuer Interessenten finden monatliche Treffen am „Runden Tisch“ statt, bei denen immer einige Mitglieder der Initiativgruppe anwesend sind. Es wurde ein Flyer entwickelt, der an Zielgruppen verteilt wird. In der örtlichen Presse werden Artikel veröffentlicht und bei adäquaten Veranstaltungen wird über das „gemeinschaftliche Wohnen“ berichtet und für die Idee geworben.

4.) Rechtsform

Die Arbeitsgruppe Gemeinschaftliches Wohnen Neuwied 2008 hat sich inzwischen die Rechtsform eines Vereins mit dem Namen „Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e.V.“ gegeben. Die Vereinsgründung erfolgte am 6. September 2011 durch 4 Paare und 9 Einzelpersonen. Die Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Montabaur, auf dem Registerblatt VR 20677, geschah am 28. 09. 2011, bei zwischenzeitlich 20 Mitgliedern. Der Verein versteht sich u.a. auch als Kontaktstelle, für alle diejenigen, die sich der Idee des gemeinschaftlichen Wohnens, oder neuen Wohnformen überhaupt, verbunden fühlen. Der Verein ist Mitglied im Netzwerk der LAG Gemeinschaftliches Wohnen Rheinland-Pfalz. Wir sind durch unsere Entstehungsgeschichte und gemeinnützige Aktivitäten dem Agenda-Ring Rhein-Westerwald e.V., Lokale Agenda 21 Stadt & Kreis Neuwied, verbunden.

5.) Wohnprojekt

Das Wohnprojekt soll eine Realisierung des vom Verein entwickelten Konzeptes darstellen und sowohl individuelles Wohnen als auch gemeinschaftliches Leben ermöglichen. Die Initiativgruppe favorisiert zur Zeit das Wohnen für „50+“. Bei einer entsprechenden Größe des Wohnprojekts ist sie aber auch offen für jüngere Interessenten und spezielle Gruppen, z.B. Menschen mit Behinderungen. Die Gruppenmitglieder sind sich bewusst, dass die Idee des gemeinsamen Wohnens und Lebens nur überleben kann, wenn sich auch jüngere Menschen dafür begeistern.

Das Wohnprojekt soll in der Nähe des Stadtzentrums Neuwied liegen und braucht nicht unbedingt ein Neubau zu sein. Auch ein Gebäude, das umgebaut und renoviert ist, ist vorstellbar. Geschäfte und Einrichtungen des täglichen Bedarfs sollen möglichst zu Fuß erreichbar sein. Eine günstige Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr ist unverzichtbar. Kultur- und Sozialeinrichtungen im angrenzenden Wohnumfeld sind wünschenswert.

In einer Umfrage bei Mitgliedern der Initiativegruppe und Interessenten vom Oktober 2010 wurde nach Wohnbedarf, Wohnungsgröße und –ausstattung gefragt.

20 Personen haben geantwortet.

Gewünscht wurden:

von 16 Personen Wohnungsgrößen von je 50 – 60 qm, von 4 Personen Wohnungsgrößen von je 70 – 90 qm.

Küche offen 10, geschlossen 3, keine Angaben 7

Gäste-WC: 8 ja, 2 nein, 10 keine Angaben

Abstellraum in der Wohnung: 8 ja, 12 wünschenswert

Platz in der Tiefgarage: 11 ja, davon einer für Fahrrad, 4 nein, 5 keine Angaben

Abgefragt wurden außerdem die Vorstellungen zu Balkon, Kellerraum, Wasch- und Trockenraum. Diese Einrichtungen wurden überwiegend für erforderlich gehalten.

Das Wohnprojekt soll in einer Mischung aus frei finanzierten und öffentlich geförderten Mietwohnungen realisiert werden.

11 Personen gaben an, Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein zu haben, 8 haben mit „nein“ geantwortet, 1 Person machte keine Angaben.

Für die Gruppe sind Barrierefreiheit, neuzeitliche Umwelt- und Energiestandards wesentliche Qualitätsmerkmale, die vorhanden sein müssen.

6.) Größe des Objekts/Anzahl der Wohnungen

Zur Zeit streben wir ein Wohnprojekt an mit 25 bis 30 Wohneinheiten. Wie sehen in dieser Größe die Chance nach genügend Gemeinschaftsräumen, die ja sehr wahrscheinlich von den Bewohnern zu finanzieren sind. Im Besonderen aber auch eine vielfältige Mischung von Individualitäten die sich in wechselnden Kleingruppen bei den verschiedensten Aktivitäten begegnen können.

7.) Gemeinschaftseinrichtungen

Wesentlicher Bestandteil für das gemeinschaftliche Wohnen und Zusammenleben sind die Gemeinschaftsräume. Erforderlich sind daher ein Gemeinschaftsraum mit einer Küche, möglichst auch ein Werkraum sowie eine Gästewohnung.

Dass der Gemeinschaftsraum unbedingt erforderlich ist, ergibt sich aus der Philosophie der Idee des gemeinschaftlichen Wohnens. Er wird nicht nur für die Gruppe benötigt, sondern auch für Aktivitäten, die für Nachbarn und Interessierte angeboten werden sollen. Er muss deswegen vielfältig zu nutzen sein.

Der aktuelle Lebensabschnitt der Vereinsmitglieder ist geprägt von vielfältigen Aktivitäten, die bisher oft aufgrund fehlender Räumlichkeiten nicht ausgeübt werden konnten. So unterblieben oft kreative Betätigungen, die aber für die Gemeinschaftsbildung sowie die Zufriedenheit und die Gesundheit der einzelnen so wertvoll sind.

In allen Wohnprojekten, bei denen die Gruppe sich informiert hat, wurde eine Gästewohnung für unverzichtbar gehalten, damit die Kontakte zu Familie und Freunden gepflegt werden können.

Es wird angestrebt, für die Gemeinschaftseinrichtungen öffentliche Zuschüsse zu beantragen.

8.) Zeitrahmen

In der jetzigen Gruppe bestehen einheitliche Vorstellungen über die zeitliche Realisierung des Vorhabens. Fast alle Mitglieder möchten kurzfristig in ein Wohnprojekt umziehen.

9.) Planung und Realisierung

Der Verein „Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e.V.“ sucht weiterhin Mitstreiter/Innen als Mitglieder und Förderer, die unsere Ideen unterstützen und bei der Realisierung aktiv mitwirken wollen.

Der Verein ist bereit sich an Diskussionen über neue Wohnformen zu beteiligen.

Wir suchen Baugrundstücke oder Bestandsimmobilien, die sich für unsere Ziele nutzen lassen und freuen uns über Hinweise.

Wir suchen aktiv nach Investoren und/oder Bauträger, die nach Möglichkeit schon mit gemeinschaftlichen Wohnprojekten Erfahrung haben und vor allem bereit sind, mit uns gemeinsam unsere Ideen umzusetzen.

Wir werden durch einen Kooperationsvertrag nicht nur in der Planungs- und Bauphase ein verbindlicher Partner für einen Investor/bzw. unseren späteren Vermieter sein. Wir kennen Verträge anderer Initiativen und wissen von gelungener Zusammenarbeit. Unabdingbar ist es, dass der Verein die Auswahl der Mieter entscheidend mitgestaltet – auch die Nachbelegung - um damit die Ziele unserer Satzung verwirklichen zu können.

10.) Ansprechpartner

Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e.V.

Vorsitzende:

Hildegard Luttenberger, Schulstr. 2A, 56566 Neuwied

Tel 02622 81371, Fax 837460, E-Mail verein@gewoNR.de

Stand: Januar 2012

Dieser Text wurde von Ilse Wichmann zusammengestellt und von

den Mitgliedern der „AG Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied 2008“ ergänzt.

Er spiegelt den derzeitigen Stand im Verein wieder und ist jederzeit entsprechend änderbar.